



Die Ausbildung zum Oberflächenbeschichter macht Michel Zschern richtig Spaß. Der Zella-Mehliser ist froh, dass er in seiner Heimatstadt eine Lehre machen kann.

Foto: Arbeitsagentur

## Ausbildung in der Heimat

Ein Praktikum seines Bruders bei der Firma Schlütter Oberflächentechnik hat auch Michel Zschern überzeugt. Heute absolviert der Zella-Mehliser dort eine Ausbildung.

Zella-Mehlis – „Eigentlich hat mich mein Bruder durch sein Praktikum hierher gebracht“, sagt Michel Zschern über die Wahl seiner Ausbildung. Der Bruder des 17-jährigen Zella-Mehlisers war durch einen Artikel in *Freies Wort* auf die Praktikumsmöglichkeit bei der Firma Schlütter Oberflächentechnik aufmerksam geworden.

Nach dem ersten Austesten wurde Bruder Michel praktisch von ihm angeworben. „Ich kannte nicht viel von dem Ausbildungsberuf“, so Zschern, „aber das hat sich schnell

geändert“. Heute hat er seine Ausbildungsstelle für die dreijährige Ausbildung und den richtigen Beruf gefunden. „Praktisch alles, was uns an metallischen Produkten umgibt, hat eine Oberfläche, die irgendwie veredelt ist. Jeder hat ständig Umgang damit, ohne es bewusst wahrzunehmen“, beschreibt der angehende Oberflächenbeschichter die Motivation seiner Berufswahl.

### Stärke sind die Mitarbeiter

Das kann Chefin Karin Schlütter gern bestätigen. „Wir veredeln an zwei Standorten mit etwa 80 Mitarbeitern die Oberflächen von Kleinteilen über Größeres wie Stuhlgestelle bis hin zu historischen Fahrzeugteilen, die handwerklich wiederaufgearbeitet werden.“ Die große Vielfalt der Produkte von Massenware bis zum Einzelstück und die moderne Technologie – gemischt mit handwerklichem Geschick – sind die Stärke des Unternehmens. Man kann

nicht alles in der Ferne zeitnah und gut fertigen lassen.

„Unsere Stärke beruht auch auf unseren Mitarbeitern. Wer in der Oberflächentechnik arbeiten will, braucht gute Kenntnisse in der Naturwissenschaft. Chemie, Mathe und Physik sind ausschlaggebend für die tägliche Arbeit“, so Karin Schlütter. „Ich muss Oberflächen der Teile berechnen können, Gewichte berücksichtigen, bei Bädern die Stromstärke dazu ermitteln und die chemische Zusammensetzung des Bades variieren können“, ergänzt Michel Zschern.

Oberflächenbeschichtung hat eben nichts mit dem Klischee eines Helfers an einem vermeintlich stickigen Arbeitsplatz am Säurebad zu tun. „Arbeitssicherheit, Sauberkeit einwandfreie Lüftungstechnik zeichnen unsere Arbeitsplätze aus“, bestätigt Karin Schlütter. Allerdings müsse man schon eine gesundheitliche Eignung mitbringen.

Wer sich für die Berufsbilder Oberflächenbeschichter und Verfahrenstechnik interessiert, ist gut beraten, ein Praktikum zu wagen. Das ist fast immer kurzfristig im Betrieb möglich und dann weiß man auch, ob die Chemie stimmt.

Das Unternehmen ist auch zur Messe ReThüringen am 27. Juni von 10 bis 13 Uhr in der Suhler Agentur für Arbeit wieder vertreten.

### Bewerber haben die Wahl

Die Chancen auf einen Ausbildungsplatz in der Stadt Suhl stehen je Bewerber auf 1 zu 2,4 Ausbildungsstellen. Im Bereich der Geschäftsstelle Schmalkalden, wozu Zella-Mehlis zählt, warten 2,2 Stellen auf den Bewerber, im Bereich Meiningen immerhin noch 1,5. Die Berufsberatung informiert gern und auch persönlich. Termine gibt's unter ☎ (08 00) 4 55 55 00.

## Hellmann wirbelt für Windenergie

Der Viernauer Bürgermeister Manfred Hellmann hofft auf eine Beschleunigung der Energiewende. Der Haselgrund brauche mehr Solaranlagen. Ohne ein Pumpspeicherwerk gehe es wohl nicht.

Von Thomas Heigl

Viernau – Obwohl viele Politiker der Energiewende durchaus grün sind, verkennt die breite Masse aus Hellmanns Sicht noch die Situation. „Es geht viel zu langsam“, sagte der Bürgermeister und Energiepolitiker der Linkspartei und betonte: „Kriege kann man sofort beenden. Den Klimawandel nicht. Wenn wir heute reagieren, können wir in etwa 20 Jahren darauf hoffen, dass es nicht noch schlimmer wird.“ Den Resetknopf zu drücken und alles wieder auf Null zu stellen, sei ohnehin nicht möglich. Die Menschheit müsse mit dem Leben, was sie bereits angerichtet habe.

### Bürger sollten entscheiden

Vor dem Hintergrund der weltweiten Probleme kann Hellmann einige Debatten, etwa die um die Schönheit von Windrädern oder das Pumpspeicherwerk (PSW) Schmalwasser, nur sehr begrenzt verstehen. „Wir brauchen noch zwei bis drei Werke, insgesamt rund 12 000 Megawatt, in Deutschland für den Schwarzstart von Kraftwerken und um Energie zu speichern.“ Natürlich sei die Kapazität begrenzt und man könne nicht alles mit PSW abfangen. Aber die Werke würden weiter helfen und hätten auch in 20 Jahren nicht ausgedient. „Nun sollten aus meiner Sicht die Bürger aus den beiden angrenzenden Kreisen über das PSW Schmalwasser entscheiden.“ Natürlich müsse mit aller Energie an Zu-

kunftstechnologien wie Power to Gas, der Umwandlung von Strom in Gas also, und an Großbatterien gearbeitet werden. „Dieser Speicherform gehört die Zukunft“, ist sich Hellmann, der stark auf den Wasserstoff setzt, sicher. Wenn mehr Strom an Ort und Stelle produziert und gespeichert werde, ließen sich auch die Strom-Autobahnen vermeiden, die Bürger auf die Barrikaden treiben und ebenfalls für sehr gravierende Einschnitte in das Landschaftsbild sorgen.

Leider verfolge jedes Bundesland eigene Ziele. Deswegen plädiert Hellmann für einen Energiebeauftragten, bei dem alle Fäden zusammenlaufen, der unabhängig agiert und mit entsprechenden Vollmachten ausgestattet ist. Ansonsten drohe die Gefahr, dass immer wieder viel zerredet werde und man nicht vorankomme.

### Noch Potenzial

Im Kreis Schmalkalden-Meiningen habe sich zwar in den letzten Jahren einiges getan, aber viel zu wenig. Es seien etliche Solarparks errichtet worden, es werde viel Biomasse genutzt. Aber bei der Windkraft, die viel Ertrag bringe, werde das Potenzial nicht annähernd ausgeschöpft. Das einzige Windrad in der Region bei Breitung sei an keinem idealen Standort postiert. In seiner Heimatgemeinde Viernau will der Bürgermeister weiter für die Energiewende wirbeln. Der Verbrauch liege bei rund acht Millionen Kilowattstunden im Jahr. Mit den beiden Solarparks würden rund drei Millionen Kilowattstunden erzeugt.

„Wir müssen deswegen über Windgeneratoren reden. Unsere großen Betriebe, die viel Energie verbrauchen, sind mit dabei.“ Er werde sich bis zur Jahresmitte mit der Regionalplanung in Verbindung setzen und über Vorranggebiete sprechen. Im Haselgrund selbst könnten drei bis fünf Windräder aufgebaut werden.

### ANZEIGE

# Freies Wort Card - Aktions-Seite

Vorteile für unsere Abonnenten



Max Mustermann  
Kartenummer: 829000132831111119  
Abo-Nummer: 5678746

Legen Sie einfach Ihre Freies Wort-Card bei unseren Partnern vor und sichern sich Ihre Vorteile. Wenn Sie Abonnent von Freies Wort sind und noch keine Card besitzen, dann rufen Sie uns an – die Karte erhalten Sie zu Ihrem Freies Wort-Abo gratis dazu: Tel. 0 36 81 / 8 87 99 96

## Der Spreewald – ein Mix aus Kultur und Natur

Der Spreewald und Cottbus sind grüne Destinationen. Doch statt der ungezähmten Naturerlebnisse im Spreewald erwarten Sie in Cottbus aufwendig gestaltete Gärten. Highlight ist der Branitzer Park mit Mondbergen, Wolfsschlucht und Pyramiden, eine davon die letzte Ruhestätte des Fürsten Pückler und seiner Familie darstellen.

Weitere Sehenswürdigkeiten sind zum Beispiel das aufwendig restaurierte Schloss des Fürsten sowie das Staatstheater Cottbus.

Ende des 19. Jahrhunderts entstand südöstlich von Cottbus ein einmaliger Landschaftsgarten – der Branitzer Park. Dieser Landschaftsgarten, der seit 2004 zum UNESCO-Welterbe zählt erstrahlt zu jeder Jahreszeit in einer vielfältigen Farbenpracht. Sanft geschwungene Wasserläufe, künstlerisch gestaltete Gartenflächen und eine herrlich duftende Blü-

tenpracht laden Sie auf einen ausgiebigen Spaziergang ein. Legen Sie Ihr Augenmerk insbesondere auf die einzigartigen Erdpyramiden, die den Pyramiden in Ägypten nachempfunden worden sind und die letzte Ruhestätte von Fürst Pückler und seiner Familie darstellen.



### Partner werden?

Nutzen Sie das stärkste Werbemedium in Ihrer Region, die regionale Tageszeitung, und werden Sie Partner der Tageblatt-Card.

Mehr Infos dazu unter [www.insuedthueringen.de](http://www.insuedthueringen.de) oder unter Tel. 03681 / 85 11 04



**Reisetermin: 05.06.2015 – 07.06.2015**

### Leistungen

- Busfahrt im modernen Reisebus
- 2 x Übernachtung/ Frühstücksbuffet im Seehotel Großräschen
- 2 x Abendessen im Hotel
- Begrüßungssekt bei der Anreise
- Große Spreewaldkahnfahrt (erweiterte Lehderundfahrt ab/ bis Lübbenau inkl. Mittagessen)
- Eintritt und Führung im Schloss Branitz
- Gurkenverkostung
- fürstliches Kaffeegedeck in Pückler's Café „Goldene Ananas“
- Besuch der IBA Besucherterrassen in Großräschen
- Reisebegleitung durch einen Mitarbeiter Ihrer Heimatzeitung
- Insolvenzversicherung

### Zustiege

- |         |                          |
|---------|--------------------------|
| 5:10Uhr | Busbahnhof Bad Salzungen |
| 5:40Uhr | Busbahnhof Schmalkalden  |
| 6:00Uhr | Busbahnhof Meiningen     |
| 6:30Uhr | Busbahnhof Suhl          |
| 7:00Uhr | Busbahnhof Ilmenau       |

### Reisepreis

- |      |                         |
|------|-------------------------|
| 345€ | p.P. im DZ mit Abocard  |
| 355€ | p.P. im DZ ohne Abocard |
| 430€ | p.P. im EZ mit Abocard  |
| 450€ | p.P. im EZ ohne Abocard |

**Beratung und Buchung:** Reisebüro Schmidt GmbH, Pfarrstraße 1, 98527 Suhl, Tel. 0 36 81/ 80 45 79